

DAS NEBELHORN

ist in Wien in der Goethe-Buchhandlung (Paul Sonnenfeld), IX., Liechtensteinstraße 16, die auch die Generalauslieferung für Oesterreich innehat, oder in der Buchhandlung Richard Lányi, I., Kärntnerstraße 44, erhältlich.
In Graz in der Buchhandlung M. Truppe, Stubenberggasse 7.

BEZUGSBEDINGUNGEN:

Für Oesterreich:

24 Nummern Schilling 10'—
12 Nummern " 5'20
6 Nummern " 2'70

Für Deutschland:

24 Nummern Reichsmark 6'50
12 Nummern " 3'50
6 Nummern " 1'80

Für die Nachfolgestaaten und das übrige Ausland:

24 Nummern Schw. Franken 9'—

Im Einzelverkauf:

Die Nummer 45 Groschen, resp. 30 Pfennig.

Gebundene Exemplare des I. Jahrganges sind vergriffen. Der II. Jahrgang ist gebunden zum Preise von S 15'—, der III. Jahrgang zum Preise von S 13'— erhältlich. Einbanddecken zum Preise von S 2'—

Probenummern jederzeit kostenlos. Bestellungen sind an den Verlag „Das Nebelhorn“, Wien IX., Liechtensteinstraße 16, zu richten: Zahlungen aus Oesterreich an das Postspark.-Konto Nr. 127.742; aus Deutschland an das Postscheckkonto Dr. Herbert Müller-Guttenbrunn, Leipzig Nr. 17.760; aus dem Ausland nur mit internationaler Postanweisung an den Verlag.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Redakteur
Dr. Herbert Müller-Guttenbrunn, Schriftsteller, Klosterneuburg bei Wien,
Druck von W. Jacobi & Sohn, Wien IX., Althanstraße 7-9.

Das Nebelhorn

S. 44-5
I



HERAUSGEBER:

Dr. Herbert Müller-Guttenbrunn

Inhalt:

Dr. Kurt Hiller: Der revolutionäre Pazifismus erklärt den Bankrott des bürgerlichen / Dr. Rudolf Menzel: Was ist Mut? / Dr. M. Bircher-Benner: Verhinderte seelische und geschlechtliche Reife / Magnus Schwantje: Zum Andenken an Hans Paasche / Richard floch: Kurzer Blick ins Affenhaus / Eine Überraschung zum Schluß

Nachdruck verboten

Preis 90 g

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Wir aber verschließen Augen und Ohren und ahnen nicht, wie viele rings um uns ihre geheimen Qualen ebenso dicht verschweigen müssen, um nicht von uns verurteilt zu werden. Wir Scharfrichter!

Magnus Schwantje (Berlin):

ZUM ANDENKEN AN HANS PAASCHE*)

Hans Paasche wurde am 3. April 1881 als Sohn des Professors der Nationalökonomie und späteren Vize-Präsidenten des Reichstags Hermann Paasche geboren. Den größten Teil seiner Kindheit verlebte er in Berlin. Im Alter von etwa 20 Jahren wurde er Marineleutnant. Schon als Kadett und als junger Offizier erregte er durch seine freimütige Äußerung politischer Ansichten, die weit von denen seiner Standesgenossen abwichen, und durch Auflehnung gegen die Alkohol-Trinksitten und gegen andere Unterdrückungen der persönlichen Freiheit das Mißfallen von Vorgesetzten und Kameraden. Wegen seiner Begabung für den Beruf des Seeoffiziers hatte er aber Aussicht auf eine schnelle Beförderung zu hohen Stellen. Schon im Alter von 24 Jahren erhielt er, als er auf einem Kriegsschiff an der Ostküste Afrikas tätig war, den Auftrag, einen Neger-Aufstand niederzuschlagen; und schon als Sechszwanzigjähriger wurde er Kapitänleutnant. Er kam jedoch zu der Ueberzeugung, daß ein Mann mit seinen Anschauungen

*) Am 21. Mai waren zehn Jahre seit der Ermordung Hans Paasches vergangen. Die folgende Abhandlung ist der vergriffenen Schrift „Hans Paasche; sein Leben und Wirken“ von Magnus Schwantje entnommen.

nicht Offizier bleiben darf, und nahm im Alter von 27 Jahren den Abschied.

Nach seinem Austritt aus der Marine verlebte Hans Paasche mit seiner Frau mehrere Monate in Negerdörfern und in der Wildnis in Deutsch-Ostafrika. Er liebte die Neger und bemühte sich eifrig, die in Europa verbreiteten geringschätzigen Meinungen von dem Charakter und den geistigen und seelischen Fähigkeiten der farbigen Völker zu widerlegen. In den letzten drei Jahren seines Lebens arbeitete er an einem großen Buch über Afrika, in welchem er über seine Erlebnisse im Umgang mit Negern berichten und das Tierleben in den Tropen schildern wollte. Das Werk wurde leider nicht beendet.

Nach seiner Rückkehr aus Afrika bewirtschaftete Hans Paasche sein in Posen, an der Grenze der Neumark liegendes Gut Waldfrieden und suchte nun als Schriftsteller und Redner viele ethische Bestrebungen zu fördern. Mit besonderem Eifer widmete er sich damals dem Kampf gegen den Alkoholgenuß und gegen das Fleischessen, sowie verschiedenen andern Bestrebungen zur Reform der Lebensweise und dem Tier- und Naturschutz. Auch für den Pazifismus wirkte er schon vor dem Weltkriege mit großem Mut. Er wagte es zum Beispiel, mehrere bekannte Generale, darunter den Generalfeldmarschall von der Goltz, zu besuchen, um sie davon zu überzeugen, daß es ihre Pflicht sei, das deutsche Volk, besonders die Jugend, über die Schrecklichkeit des Krieges aufzuklären und mit aller Kraft die Friedensbewegung zu unterstützen. Diese alten Kriegshelden, die nach ihrem Austritt aus dem Heeresdienste ihre wichtigste Aufgabe darin erblickten, im deutschen Volk eine kriegs-

